Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 4 (1872-1876)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Bericht über die 18. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft, am 26. September 1875 in Aarau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittheilungen der Schweizer. entomologischen Gesellschaft.

Band 4. Nr. 8] Redigirt von Dr. Stierlin in Schaffhausen. [Dezember 1875.

Bericht

über die 18. Sitzung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft, am 26. September 1875 in Aarau.

In Anwesenheit von 14 Mitgliedern eröffnete der Präsident Herr Frey-Gessner die Sitzung. Eine eigentliche Rechnungsabnahme war nicht möglich, weil unser verdienter Quästor, Herr Bischoff-Ehinger von Basel, im Frühjahr gestorben war und Herr Dr. Stierlin, welcher von Frau Bischoff ersucht wurde, den entomologischen Theil der Angelegenheiten des Verstorbenen zu ordnen, sammelte zugleich das hinterlassene Material der Cassenführung und war in Folge dessen im Fall mitzutheilen, dass unsere Cassa günstig stehe. Es seien zwischen 3—400 Frcs. liquid in derselben und ein Legat des verstorbenen Quästors von 1000 Frcs. der Wittwe des Testators zu verdanken.

Das nächste Tractandum war demnach die Wahl eines Quästors in der Person unseres Bibliothekars, Herrn Isenschmid in Bern.

Der Präsident zeigt an, dass die neuen Diplome aus dem Atelier von Herrn H. Mezger in Genf vollendet seien und weisst die geschmackvoll arrangirten Brevette vor.

Es wird beschlossen, von den neu eintretenden Mitgliedern ein Eintrittsgeld von 2 Frcs. zu erheben, wofür sie alsdann die Diplome gratis erhalten.

Zum Schriften-Austausch mit unserer Gesellschaft haben sich gemeldet und sind angenommen worden:

1. Verein für Naturkunde in Zwickau.
2. Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung in Hamburg.
3. Naturforschender Verein in Brünn.

Für die Bibliothek sind folgende Bücher eingegangen:

Puton, Notes pour servir à l'étude des Hemiptères (extr. des annales de France) 1873.

Puton, études sur la famille des Coréides de Mulsant et Rey. 1871. (extr. des ann. de France).

Lessona, Calendario zoologico in Piemonte. 1873.

Planchon et Lichtenstein, Le Phylloxera, résumé pratique et scientifique. Montpellier 1873.

Lichtenstein, Manuel d'entomologie à l'usage des horticulteurs du midi de la France. Montpellier 1872.

Lichtenstein et Valery, note pour servir à l'histoire du Vesperus Xatarti.

Ulivi, la partenogenesi e semipartenogenesi delle api 1874.

„ sulla fecondazione dell' ape regina 1871.

„ esame critico delle teorie sulla partenogenesi delle api 1872.

Hayden, catalogue of the publications of the U. St. geological Survey of the territories 1874.

Gannett, lists of elevations principally in that portion of the U. St. west of the Mississippi river 1875.

Lesquereux, contributions to the fossil flora of the western territories Part I. the Gretaceons flora 1874.

Glover, manuscript notes from my journal — Diptera 1874.

Dybowsky, Beiträge zur näheren Kenntniss der am Baikal-See vorkommenden niedern Krebse aus der Gruppe der *Gammariden.*

Preudhomme de Borre, Note sur des Geotrupides, qui se rencontrent en Belgique.

Bourgeois à Rouen, Note sur la Doryphora 10-lineata.

Felix Pladeau, Recherches sur les phénomènes de la digestion chez les insectes.

Siebold, novella lettera sulla partenogenesi del Bombyx mori. L. 1874.

Von Herrn Apotheker Brunner in Diessenhofen:

Fumouze: De la Cantharide officinale. Thèse de Pharmacie 1867.

Im Tausch gegen unsere Mittheilungen:

Genova. Annali del Muzeo civico di storia naturale Vol. I—VI.

Berliner entomolog. Zeitschrift. 1873. 1—4, 1874 1—4.

Moskau, Bulletin 1872, 4. 1873, 1. 2. 3. 4.

France, Bulletin des séances de la soc. entomolog. 14—59.

Rouen, Société des amis des sciences naturelles. 1873, 1. 2. 1874, 1. 2. 1875, 1.

Belgique, Annales de la soc. malacologique Tom. VI. (1871). Tom. VII. (1872) und VIII. (1873).

Belgique, Procès-verbaux de séances de la soc. malacologique. Mai 1873 — December 1874.

Belgique, Annales de la société entomolog. Tom. 16. (1873). Tom. 17. (1874).

Lotos, 22. 23. 24. Jahrgang.

Wien, Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft. 22. Band. 1872. (23. 24. Bd.) 1873 und 1874.

Bremen, Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins. III. Bd. 1.—4. Heft. IV. Bd. 1.—4. Heft.

Normandie, Bulletin de la société Linnéenne. II. Serie. Vol. 3. u. 4. 1868 und 1869. 5. 6. 1870—72. 7. 8. 1872—73.

Ferdinandeum, Zeitschrift für Tirol und Voralberg. III. Folge. 16. und 17. Heft. 1871 und 1872, 18. Heft.

Wien, Schriften des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftl. Kenntnisse. 12. Band.

Zürich, Vierteljahrsschrift der naturf. Gesellschaft. 17. Jahrgang 1872 und 18. Jahrgang 1873.

Regensburg, Correspondenzblatt des zoolog. mineralog. Vereins. 26. Jahrgang 1872. 27. Jahrgang 1873.

Colmar, Bulletin de la soc. d'hist. nat. 12. et 13. année 1871 et 1872. 1873 et 1874.

Nassau, Jahrbücher des Vereins für Naturkunde. 25. und 26. Jahrgang. 1871 und 1872. 27. und 28. Jahrgang.

Königsberg, Schriften der physik. ökonom. Gesellschaft. 1870 2. 1871 1 und 2. 1872 2. 1873 1 und 2.

Nederland'sche Tijdschrift voor Entomologie. Jahrgang 1—6. Mit 8 col. Tafeln.

Ekatherinburg, Bulletin de la soc. Ouralienne. T. I. Heft 1. 2.

Belgique, Compte rendu de l'assemblée mensuelle de la soc. entomolog. Nr. 92—97. 99 et 100. II. Serie 1—8. 10—14.

Smithsonian institution, annual report. 1872.

Italia, società entomologica italiana, bulletino V. 3. 4.

London, transactions of the entomological society. 1874. 1—5.

France, Annales de la soc. ent. de France. 1873.

Paris, feuille des jeunes naturalistes. Nr. 48—59.

Italia, Resoconto della società ent. italiana. 1874 II.

Bern, Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft 1850 bis 1874.

Boston, Memoirs Vol. II. Part. II. Nr. IV. und Vol. II. Part. II. Nr. 1. 2.

Boston, Proceedings Vol. XV. 3. 4. und Vol. XVI. 1. 2.

Magdeburg, Abhandlungen des naturw. Vereins. Heft 1. 3. 4. 5. und 6. 1874, Erster bis fünfter Jahresbericht dieses Vereins, nebst den Sitzungsberichten der Jahre 1873 und 1874.

Petersburg, Horae societatis entomol. rossicae Bd. IX. 3. XI. 2—4.

Steiermark, Mittheilungen des naturhist. Vereins. Jahrgang 1874.

Bremen, Beilage Nr. 3 und 4 zu den Abhandlungen des naturhist. Vereins.

Hamburg, Schriften des Vereins für naturw. Unterhaltung. 1871 bis 1874.

Zwickau, Jahresbericht des Vereins für Naturkunde. 1873 und 1874.

Nachdem von verschiedenen Seiten aus Frankreich und England ernstliche Reklamationen betreffend die Versendung unserer Mittheilungen vorgekommen sind, und dies Geschäft offenbar von den damit betrauten Firmen, Deyrolle in Paris und Dulot in London sehr nachlässig besorgt wurde, beschliesst die Gesellschaft, mit diesen Procuranten abzurechnen und den Versandt der Zeitschrift, sowie die Bezüge der Jahresbeiträge selber zu übernehmen.

Sodann wurden einige Bestimmungen über die Benutzung der Bibliothek getroffen, nämlich:

1. Es sollen alle noch ungestempelten Bücher vom Bibliothekar zurückgezogen und gestempelt werden; für die übrigen noch ausstehenden Bücher müssen neue Empfangsbescheinigungen eingereicht werden.

2. Wer ein Buch zwei Jahre lang benutzt hat, muss nach dieser Frist dem Bibliothekar die Quittung erneuern.

3. Alle Bücher sollen direct an den Bibliothekar zurückgesandt werden und dürfen ohne diese Mittelsperson nicht unter den Mitgliedern der Gesellschaft circuliren.

4. Wird von einem Mitglied ein Werk verlangt, das in Händen eines andern Mitgliedes ist, so muss das Desiderat spätestens nach dreimonatlicher Benutzung eingesandt werden.

Mehrfache Nachfragen von Nichtmitgliedern der schwéiz. entom. Gesellschaft nach der in Reserve stehenden Fauna coleopterorum helvetica von Dr. Stierlin wurden abgewiesen und zu-

gleich beschlossen, diese Separatabzüge wie bisher nur an Vereinsmitglieder abzugeben, und dadurch einer Verpflichtung gegen die allg. naturforsch. Gesellschaft gerecht zu werden, da diese in loyaler Weise für den Druck und die Separatausgabe des Cataloges zu unserm Gunsten gesorgt hat.

Gestorben sind im verflossenen Vereinsjahr folgende Mitglieder:

1. Herr Bischoff-Ehinger in Basel, Cassier unseres Vereines und
2. „ Edw. v. Mühlenbeck in Markirch (Elsass).

Ausgetreten ist:

Herr Dr. Fenn, Musikdirector in Schaffhausen.

Neu aufgenommen wurden als ordentliche Mitglieder:

1. Herr Friedrich Mühlberg, Prof. der Naturgeschichte an der Kantonsschule in Aarau (allgem. entomol.)
2. „ Anton v. Schulthess-Rechberg, stud. med. Zürich (Hymenoptera.)
3. „ Med. Dr. Hch. Vogler in Wetzikon (Coleopt.)
4. „ Friedrich Katter, Gymnasiallehrer in Putbus, Insel Rügen. Preussen.
5. „ Jean Gribodo, Ingenieur, Rue Academica Albertina 5. Turin.
6. „ A. Ducret-Dufour, Agent de la banque cantonal vaudoise à Moudon. (Coleoptera.)
7. „ J. Degen, Gymnasiallehrer in Burgdorf (allgem. Entomol.)

Ueber eine Zuschrift von Herrn Dr. Bugnion, betreffend Zeit und Ort der Sitzungen der entom. Gesellschaft glaubte man Angesichts der zahlreichen Discussionen über dies Capitel und im Besitze vieljähriger Erfahrungen zur Tagesordnung schreiten zu können, indem man beschloss, sich in keiner Weise binden zu wollen. Hingegen ist für die nächste Sitzung die Versammlungszeit der schweiz. naturforschenden Gesellschaft und als Ort also Basel in Aussicht genommen worden, weil diese Localität leicht zugänglich ist und genügend Raum für Alle bietet.

Unter den wissenschaftlichen Tractanden nahm gebührendermassen der Necrolog unseres verstorbenen Quästors Bischoff-Ehinger

die erste Stelle ein und wir verweisen auf die in extenso mitgetheilte Arbeit von Herrn Dr. Stierlin.

Die Trauer über den Verlust dieses eifrigen und liebenswürdigen Mitgliedes war eine unverholene, und der Beschluss, unsere Mittheilungen wo möglich mit dem Bildniss des Verblichenen zu versehen, ist ein Beweis der allgemeinen Achtung und Zuneigung, die sich der Verstorbene bei allen Mitgliedern erwarb.

Herr Prof. Mühlberg in Aarau, der im Auftrage seiner Regierung das südliche Frankreich besuchte, um die Phylloxera-Frage an Ort und Stelle zu studiren, mit den dortigen Specialisten, (besonders Lichtenstein und Planchon deren bereitwillige Unterstützung er mit grösster Anerkennung verdankt), sich zu besprechen und eine Sammlung instructiver Präparate anzulegen, berichtet über den status quo der Reblausangelegenheit und macht zahlreiche Vorweisungen von Wurzelnodositäten, Blattgallen und Phylloxeren der Eiche. An solche, die sich specieller um diese Frage kümmerten, gab er mit verdankenswerther Bereitwilligkeit Präparate ab. Im ganzen hat sich in den letzten Jahren die rein scientifische Seite der Frage nicht wesentlich erweitert: immer noch ist die grosse Lücke in unserer Kenntniss über die Versorgung und Entwickelung der Eier geschlechtsreifer, geflügelter Formen resp. der Uebergang von der Blattbewohnenden Form zur Wurzellaus unausgefüllt *). Die zeitweise mit

---

Anm. der Redaction.

Nach Mittheilungen von Herrn Professor Maurice Girard in Paris ist man auch in dieser Frage um einen Schritt weiter gekommen, indem Herr Balbiani die Beobachtung gemacht hat, dass das befruchtete flügellose Weibchen im Herbst sein einziges grosses Ei, aus welchem sich im nächsten Sommer eine ganze Generation von Wurzelläusen entwickelt, stets an die Rinde des Weinstockes legt und zwar immer an die der Luft ausgesetzten, also über der Erde befindlichen Theile des Weinstockes; ebenso dass die geschlechtsreifen, geflügelten Thiere ihre Eier theils an die Blätter, theils an die Rinde des Weinstockes legen und niemals an die Wurzel; es unterliegt keinem Zweifel, dass die aus allen diesen Eiern entspringenden flügellosen Larven am Stamme heruntersteigen und er glaubt daher, dass man durch Bestreichen des untersten Theiles des Stammes der Rebe mit Steinkohlentheer oder einer Mischung von Theer und fettem Oel, auch durch Einstampfen von Kalium Sulpho-carbonat dicht um den Stamm, dieses Heruntersteigen verhindern und so diesen Verheerungen wirksam entgegen treten könne.

grosser Zuversicht als wirksam angekündigten Desinfectionsmittel, besonders das Kalium sulfo-carbonat von Dumas, haben sich bisher als unzureichend erwiesen, und in Ermangelung eines bessern ergreift man in den inficirten Theilen Südfrankreichs zum ultimum refugium der Anpflanzung amerikanischer Stämme, auf welche europäische Schosse gepfropft werden, d. h. man versucht trotz der Phylloxera Wein zu pflanzen, da man nicht ohne dieselbe sein kann.

Mit Rücksicht darauf, dass die Ansteckung der Reben an verschiedenen Orten in Europa durch amerikanische Reben erfolgt ist, empfiehlt Herr M. dringend, alle bereits in der Schweiz eingeführten amerikanischen Reben auf Phylloxera zu untersuchen. Ferner schlägt er vor, auch in der Schweiz, theils mit den als seuchenfrei erkannten bereits vorhandenen, theils mit erst noch von Aussen zu beziehenden, aber vorher sorgfältig zu desinficirenden, amerikanischen Rebsorten Cultur- und Pfropfungsversuche anzustellen. Wenn das Uebel, was er als unausweichlich betrachtet, einmal zu uns vorrückt, würde man alsdann sofort im Stande sein, die absterbenden europäischen Stöcke proportional durch Pfropflinge auf passenden widerstandsfähigen amerikanischen Sorten zu ersetzen. Möglicherweise könnten in Betracht des starken Safttriebes der amerikanischen Reben, derartige Versuche auch ohne Rücksicht auf die Phylloxeragefahr zu wesentlichen Fortschritten in der Rebcultur hinleiten.«

Es ist wohl klar, dass dadurch die Infectionsgefahr in Europa zu einer bleibenden gemacht wird; es entsteht daher eine starke Opposition in der Discussion gegen die Nachahmung dieser Methode in Gegenden, die noch nicht von Phylloxeren inficirt sind. Interessant ist die Mittheilung von Herrn Prof. Mühlberg, dass durch die grossen Ueberschwemmungen im südlichen Frankreich die Phylloxera quercus in grossem Umfang vernichtet worden sei, über die Ph. vastatrix fehlen noch die nöthigen Erhebungen.

Herr Dietrich constatirt das Vorkommen des sonst nur aus dem Engadin bekannten *Tomicus cembræ* Heer bei Ragaz, er soll aber auch im Veltlin grassiren.

Herr Dr. Stierlin weist eine grössere Serie von *Barynotus maculatus* Boh. und B. *margaritaceus Germ.* vor, die ihm vom St. Bernhard zugekommen sind.

In der Grösse sind *B. maculatus* und *B. margaritaceus* ziemlich

gleich und auch im *habitus* sind sie nicht sehr verschieden; ersterer erscheint der breitern Flügeldecken wegen etwas bauchiger.

Der Hauptunterschied zwischen diesen 2 Arten liegt in dem Verhältniss der Länge und Breite des Halsschildes; es ist dieses Merkmal so augenfallend, dass ich daran auf eine Entfernung von 5 Fuss sie sicher unterscheide; um indess vor Täuschung sicher zu sein, habe ich bei einer Reihe von Exemplaren beider Arten mikroskopisch die Länge und Breite des Halsschildes gemessen und das konstante Verhältniss gefunden, dass bei *B. maculatus* das Halsschild nur um $^1/_8 - ^1/_6$ breiter ist als lang, bei *B. margaritaceus* dagegen um $^3/_4$; bei Letzterm ist es also fast doppelt so breit als lang; in Folge der stärkeren seitlichen Rundung des Halsschildes sind bei *B. margaritaceus* die Hinterwinkel stumpf, bei *B. maculatus* dagegen rechtwinklig.

Ausserdem ist bei *B. maculatus* der Rüssel dünner und länger, die Schultern sind mehr abgerundet, die Flügeldecken breiter, bauchiger und hinten nicht eingedrückt, während bei *B. margaritaceus* dieselben hinten einen starken Eindruck haben, wodurch die Nath stärker hervortritt. Die braune Färbung ist bei *B. maculatus* ziemlich konstant; nur wenige Exemplare sind mir vorgekommen, bei denen sie gelblicher war und sich derjenigen der *B. margaritaceus* näherte.

Der von Schönherr angegebene Unterschied, dass bei *B. maculatus* die Flügeldecken runzlig gekörnt seien ist ebenfalls richtig; die Flügeldecken sind bei *B. magaritaceus* glatter und sind wohl hie und da bei einzelnen Individuen etwas runzlig, besonders nach hinten, aber es fehlen konstant die Körner längs der Punktstreifen.

Auffallend ist, dass Schönherr den Unterschied im Längenverhältniss des Halsschildes nicht hervorhebt.

B. maculatus ist bisher nur am St. Bernhard gefunden worden, während *B. margaritaceus* über das ganze schweizerische Alpengebiet verbreitet ist.

Herr Wullschlegel macht folgende Mittheilungen:

a. *Eupithecia Tamarisciata* Frr. (Neu für die Schweizerfauna). Wird im Raupenstande und als vollkommenes Insekt vorgelegt. Die Raupe auch in schöner brauner Varietät. Sie erscheint zweimal des Jahres: im Mai und Juni und wieder im September bis Anfangs Oktober. Die Puppen der

zweiten Generation überwintern. Im warmen Zimmer erscheint der Schmetterling schon Ende Februar und im März.

Futterpflanze: *Tamarix germanica.*

Fundort: Aarinseln von Aarau bis unterhalb Brugg.

b. *Agdistis Tamaricis Z.* Im Raupen-, Puppen- und vollkommenen Zustande, ebenfalls neu für die Fauna der Schweiz. Die eigenthümlich gestaltete Raupe findet sich im Juni und in der ersten Hälfte des Juli und dann in zweiter Generation im September und Oktober auf Aarinseln. Nahrung: *Tamarix germanica* und *Scrophularia canina*, letztere Pflanze scheint sie besonders zu lieben, namentlich im Juni, wenn dieselbe üppig blühend dasteht.

c. *Mamestra brassicae.* Raupe mit *Atropa Belladonna* erzogen. Färbung des Schmetterlings von der gewöhnlichen bedeutend abweichend; auch die Beschuppung feiner.

d. Derselbe berichtet über eine Attacus-Art und zeigt Eier, Gespinnst und Schmetterling vor. Herr Pestalozzi-Hirzel in Zürich hatte die Güte, Herrn Dr. Stierlin, dem Berichterstatter und Andern Puppen zu verabfolgen, welche er aus Ceylon erhalten. Trotz sorgfältiger Pflege wurde kein günstiges Resultat erzielt. Der Grund ist wohl in zu baldiger Absendung nach der Verpuppung und in nicht ganz zweckmässiger Verpackung zu suchen. In Betreff der Art kann mit Sicherheit nichts mitgetheilt werden, wahrscheinlich ist's *Attacus Cæsar.* Hoffentlich werden künftige Zucht-Versuche ein besseres Resultat liefern.

e. Aus Gallen von *Dryophanta divisa* hat Wullschlegel theils die Gallwespe, theils den schönen Schmarotzer, *Torymus regius*, theils eine andere Art erhalten, welche die Larve des letzteren bewohnte. (Sämmtliche Objekte liegen vor.)

Ferner berichtet er über Freizucht des *Attacus Pernyi*, den er ausgesetzt hatte; man kann jetzt in dem Eichenwäldchen um Lenzburg herum eine gut prosperirende Zucht dieser prächtigen Raupen sehen. Es seien bisher noch keine Ichneumonen an ihnen beobachtet worden, hingegen sei eine Raupe von einer *Tachina* (Fliege) ange-

stochen gewesen. Eine ähnliche Freizucht in grösserm Maasstabe von *A. Pernyi* sei Herrn Bichler in Siebenbürgen gelungen. In Unter-Krain sei eine Freizucht von *Yama-Maï* mit Erfolg versucht worden und dabei wurde die interessante Beobachtung gemacht, dass diese prächtige Raupe von den Eichen an die Buchen übergegangen sei und letztere Futterpflanze sichtbar bevorzuge.

Auch Herr Dr. Stierlin hat um Schaffhausen *A. Pernyi* ausgesetzt und es scheint das Thier im Freien durchzukommen.

H. Schoch macht einige Reflexionen über das Geäder der Flügeldecken bei den Schnarrheuschrecken, speciell beim *genus Chortippus* Fiebr. Wenn man eine isolirte Flügeldecke von *Acridiern* betrachtet, kommt man in Versuchung die vordere und hintere Seite mit einander zu verwechseln, die vordere Seite ist nämlich geschweift oder ausgebuchtet, die hintere gerade, scharf, von kräftigeren Längsadern gestützt und scheint geeigneter zum Durchschneiden der Luft, als die hintere Seite. Vielleicht dreht sich auch im Fluge die Flügeldecke um ihre Längsachse und schneidet mit ihrer Hinterseite die Luft. Es fehlen hinten Haftapparate, welche die Decke mit dem Unterflügel verbinden, und eine Andeutung dieser Umdrehung ist schon bei der Larve der *Acridier* gegeben, wo die Flügel in umgekehrter Richtung liegen, indem der Unterflügel die Flügeldecke überdeckt. Vielleicht wird gerade dadurch der laut schnarrende Ton des Fluges erzeugt, dass die Decken nach vorn um ihre Längsachse gedreht werden.

Die übliche Terminologie des Geäders nach Heer, Fischer etc. ist nicht passend, er zieht die Bezeichnung der Längsadern durch Zahlen vor, weil sonst morphologisch und physiologisch äquivalente Adern ganz verschiedene Namen bekommen, wenn bei der einen oder andern Art eine Zwischenader ausfällt. So haben z. B. im *genus Chortippus* die zwei Species *Ch. morio F.* und *lineatus Pz.* eine Längsader weniger als die übrigen Arten (die sog. *vena internomedia* oder die 5te), sie erhalten dadurch ein relativ breiteres Discoidalfeld und ihre Männchen sind auch die lautesten Zirper dieses *genus* unter den 20 schweizerischen Arten.

Ferner legt er den *Chortippus sibiricus L.* vor, der aus dem Engadin als sehr schädlich zugesandt wurde. Diese alpine Heuschrecke soll seit einer Reihe von Jahren nur der Gemeinde Pontresina

einen Jahresschaden von 15—20,000 Frcs. verursachen, während andere im Engadin sonst ebenso häufige *Chortippusarten* sich nie in solcher Weise vermehrt haben. Die Gründe davon sind bislang noch dunkel.

Die Herren Dr. Stierlin und Frey-Gessner erklären unsere dies Jahr so ab und auf auftretende Wanderheuschrecke als *Pachytylus cinerascens* Fieb. der *P. migratorius* S. komme nur im östl. Europa vor. Stierlin taxirt den Schaden dieser Wanderheuschrecke im Kt. Bern sehr hoch, während Dietrich, der ihre Wirkungen im Rheinthal (bei Fläsch) beobachtete, denselben als unerheblich bezeichnet.

Zum Schluss besuchten die anwesenden Mitglieder noch die Sammlungen des Museums in Aarau. Sie sind in den geräumigen Säälen des Casinos sehr anschaulich aufgestellt und man muss dabei besonders die Arbeitslust des Herrn Prof. Mühlberg bewundern, der nebst seinem Amt als Lehrer der Naturgeschichte an der Cantonsschule noch die für eine kleine Stadt ansehnlichen Sammlungen zu leiten und sogar selbst zu besorgen hat.

Von Herrn Bischoff-Ehinger erbte die Bibliothek:

A. Einzelwerke.

Deyrolle, petites nouvelles entomologiques Nr. 18-21, 23, 25, 27-37, 39-50, 52-70, 81-92. 94, 96-106, 108-116, 118-123, 125, 127-131.

Dejean, catalogue des coléoptères 1837.

Erichson, Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, Coleoptera B I—IV. (III doppelt) und 1 Heft 1848-63.

Heer, fauna coleopterorum helvetica 1841.

Imhoff, Versuch einer Einführung in das Studium der Coleopteren 1856.

» und Labram, die Gattungen der Rüsselkäfer 1838—51.

» » » Insecten der Schweiz. Nr. 1-12, 47-114.

Mac Leay, annulosa javanica 1838.

Redtenbacher, fauna austriaca 1858.

Reitter, systematische Eintheilung der Nitidularien 1873.